



Auf zum Endspurt: Die Kennzeichnung des Bersenbrücker-Land-Weges ist angelaufen. Zahlreiche Heimatfreunde erfuhren beim Infoabend, wie die Beschilderung anzubringen ist. Unser Foto zeigt (von links) Dieter Spradau, Winfried Meyer und Franz Buitmann. Foto: Georg Geers

Damit der Wanderer nicht die Orientierung verliert

Heimatvereine markieren „Bersenbrücker-Land-Weg“

gg **BERSENBRÜCK.** Die gut 300 Kilometer lange Route steht, und die Wanderkarten sind gedruckt. Das i-Tüpfelchen zur Komplettierung des Bersenbrücker-Land-Weges haben sich die im Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) organisierten Heimatvereine gemeinsam auf die Fahnen geschrieben – die Beschilderung.

In der Bersenbrücker Feldmühle trafen sich die Vertreter der Mitgliedsvereine zu einem Informationsabend. Alle 18 Kommunen des Altarkreises Bersenbrück, so der KHBB-Vorsitzende Franz Buitmann, werden von der Wanderroute durchzogen. Der Bersenbrücker-Land-Weg, der sich kreuz und quer durch die Kulturlandschaft des Bersenbrücker Landes

windet, berührt unterschiedlichste Landstriche, führt über Hügelketten, vorbei an Mooren und geschichtlich interessanten Orten. Unzählige Sehenswürdigkeiten, Schutzhütten und markante Stellen sind in der Karte verzeichnet.

Diesen Weg, so Dieter Spradau vom Büro für Entwicklungsplanung in Westerstede, gelte es nun mit einheitlichen Markierungen zu versehen, um die Nutzung auch ohne Satellitenortung per GPS-Gerät und Wanderkarte zu ermöglichen. Spradau, der die Karte in Zusammenarbeit mit dem KHBB realisiert und die Streckenplanung begleitet hatte, gab Tipps und Anregungen zur Beschilderung.

Da die Heimatvereine die Markierungen in ihrer Regi-

on vornehmen, gelte es, Regeln einzuhalten, um eine einheitliche Auszeichnung zu gewährleisten. Neben PVC-Aufklebern, Hart-PVC-Schildern und Malschablonen stellt der KHBB den Vereinen auch Markierungspfosten zur Verfügung. Bis Mitte August haben die Heimatvereine die Möglichkeit, weiteren Bedarf beim KHBB anzumelden.

Franz Buitmann bedankte sich bei den Heimatfreunden für die Mitarbeit an der Vollendung eines schönen Gemeinschaftswerkes. Dem eigentlichen „Vater“ des Weges, Winfried Meyer, der sich in vielen Monaten außerordentlich engagiert für das Projekt eingesetzt hatte, dankten die Besucher des Infoabends mit Applaus.